

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss für Umwelt und Grün	21.04.2015

Anfrage der CDU-Fraktion in der Sitzung des Ausschusses Umwelt und Grün am 03.03.2015 Zufriedenheit mit urbanem Grün AN/0334/2015

Der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (BGL) hat im November 2014 das Forsa-Institut beauftragt eine Befragung in 12 deutschen Großstädten über die „Zufriedenheit mit urbanem Grün“ durchzuführen. Dabei wurden sowohl quantitative als auch qualitative Aspekte berücksichtigt. Hinsichtlich des Angebots an Grünflächen rangiert Köln an der vorletzten Stelle. Gleichwohl reicht dieses Ergebnis für eine belastbare Aussage zum Angebot sowie der Wahrnehmung städtischen Grüns in Köln nicht aus. So fehlen z. B. Angaben, welche zusätzlichen Kriterien bei der Beurteilung verwandt wurden.

Vor dem geschilderten Hintergrund bittet die CDU-Fraktion um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Liegen der Verwaltung Angaben darüber vor, wie in der Studie der Begriff „Grünfläche“ abgegrenzt wurde?
2. Wie viel Prozent machten die Grünflächen der betrachteten Städte am Gesamtgebiet aus und wie hoch ist der Anteil an Grünfläche pro Einwohner?
3. Wie hat sich der Anteil der Grünfläche zur Gesamtfläche in unserer Stadt in den letzten 20 Jahren entwickelt und lässt sich eine Entwicklungstendenz aufzeigen? Gibt es vergleichbare Informationen für die anderen untersuchten Städte?
4. Wie hat sich das bürgerschaftliche Engagement für öffentliches Grün (z. B. Weiher-, Friedhofs-, Brunnen- und Baumpaten) in den letzten Jahren entwickelt und wie wird dies von Seiten der Stadt gefördert bzw. anerkannt?
5. Beabsichtigt die Verwaltung die Attraktivität der Grünflächen in Köln zu erhöhen?

Antwort der Verwaltung:

zu 1.:

Nach Angabe des BGL wurde im Rahmen der Befragung das Angebot an öffentlichen Grün- und Parkanlagen abgefragt.

zu 2.:

Die Stadt Köln verfügt über insgesamt 2.800 ha Grün- und Parkanlagen (Kataster des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen). Umgerechnet auf die aktuelle Einwohnerzahl von 1.053.528

Einwohner beträgt der Anteil 26,58 qm/Einw. Rechnet man noch den städtischen Wald mit 3.600 ha hinzu, so erhöht sich der Anteil auf 60,75 qm/Einw.

Der Anteil der Freiflächen insgesamt umfasst etwa die Hälfte des gesamten Stadtgebietes. Laut statistischem Jahrbuch 2014 beträgt der Anteil an Parks, Grünanlagen, Sportplätze etc. im Stadtgebiet 11 % oder 4.434 ha.

Aus Sicht der Verwaltung sind diese Zahlen jedoch lediglich ein Orientierungswert, der hinsichtlich der Nutzbarkeit von Grünflächen wenig Aussagekraft hat. Liegt zum Beispiel der Großteil der Grünflächen ausschließlich im Süden eines Stadtgebietes, so ist für einen Großteil der Bevölkerung die Nutzung erheblich eingeschränkt.

Köln verfügt dagegen über ein zusammenhängendes und gesamtstädtisches Grün- und Freiflächensystem, wodurch nicht nur großflächige Grün- und Parkanlagen für die Erholungsnutzung bereitgestellt werden, sondern auch die Zugänglichkeit hierzu über Grünzüge und –verbindungen gewährleistet ist.

Im Rahmen der o. g. Umfrage wurden keine statistischen Daten ermittelt. Eine Kurzumfrage bei verschiedenen Städten ergab folgende Ergebnisse.

Wien – von der Wiener Stadtgärtnerei unterhaltene Parkanlagen = 11 qm/Einw.

Osnabrück – Grün- und Parkanlagen = 10,9 qm/Einw.

Berlin – Grün- und Erholungsanlagen = 18 qm/Einw.

Leipzig – Parkanlagen = 9,6 qm/Einw. (errechnet aus Statistischem Jahrbuch 2013)

Frankfurt/M. – Grün- und Parkanlagen = 14,6 qm/Einw.

Diese Angaben können jedoch nur bedingt untereinander verglichen werden, da im Rahmen der Abfrage nicht nachvollzogen werden konnte, welche Flächenarten tatsächlich erfasst wurden.

zu 3.:

Laut statistischem Jahrbuch der Stadt Köln hat sich der Anteil an Parks, Grünanlagen und Sportplätzen im Stadtgebiet von 9,2 % (3.741 ha) in 2000 auf 11,0 % (4.434 ha) in 2014 erhöht.

Aussagen aus anderen Städten liegen nur für Leipzig vor.

Leipzig: Anteil Erholungsflächen an der Siedlungsfläche

1993 – 983,9 ha, 6,6 %

2003 – 1.654,6 ha, 5,6 %

2013 – 3.068,5 ha, 10,3 %

zu 4.:

Bei den seit 1984 vergebenen Baum- und Grünflächenpatenschaften ist in den letzten drei Jahren ein Anstieg um rd. 35 % auf über 820 Patinnen und Paten zu verzeichnen. Das Patenschaftsangebot für die 55 Friedhöfe und 13 Weiher besteht erst seit Ende 2013. Inzwischen kümmern sich bereits 11 Weiherpaten um die Parkweiher und 7 Friedhofpatinnen und –paten, darunter ein Bürgerverein, um die Friedhöfe. Die Paten stehen als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung und informieren die Besucherinnen und Besucher. Bei den Brunnen steht vor allem die finanzielle Unterstützung von Privaten im Vordergrund. So konnten in den letzten Jahren bis zu 35.000 Euro jährlich an Sponsoringeinnahmen erzielt werden.

Durch verschiedene Marketingmaßnahmen in den letzten drei Jahren (z.B. City-Light-Poster-Aktionen, Flyer, Aufrufe im Internet), ist es gelungen, das Thema Patenschaften vermehrt in den Fo-

kus der Kölner Bürgerinnen und Bürger zu rücken. Auch die Betreuung der neuen Baum- und Grünflächenpatinnen und -paten durch einen ehrenamtlich tätigen Gärtnermeister im Ruhestand wird sehr positiv in der Bürgerschaft aufgenommen und nachgefragt. Inzwischen sorgen vierteljährliche E-Mail-Rundbriefe an alle Patinnen und Paten für einen regen und regelmäßigen Austausch. Abgerundet wird diese neue Kultur der Anerkennung und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements beim Grünflächenamt mit dem regelmäßig seit 2013 stattfindenden Patenschaftsfest im Rheinpark. Als Dank und Anerkennung für den fleißigen Einsatz der Patinnen und Paten werden die Gäste mit kleinen Präsenten, Führungen, Kaffee und Kuchen verwöhnt.

Über das Patenschaftsangebot hinaus, gibt es auch aktuelle Projekte mit externen Partnern, die über einen längeren Zeitraum erfolgreich laufen.

"Ein Wald für Köln" z.B. ist ein Spendenprojekt der Stadt Köln und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e. V. Von 2009 bis 2012 spendeten 270 Bürgerinnen und Bürger rd. 70.000 Euro für den „1. Wald für Köln“ in Junkersdorf, der inzwischen 16.000 Bäume umfasst. Seit 2013 konnten mit den Spenden von 220 Bürgerinnen und Bürger auf einer ehemaligen landwirtschaftlichen Fläche im Gebiet des Gutes Mielenforst, im Stadtbezirk Kalk bereits 3.300 Eichen, Buchen und Linden für den „2. Wald für Köln“ gepflanzt werden.

Gemeinsam mit der Kölner Grün Stiftung wurde ein weiteres vom Rat der Stadt Köln beschlossenes Baumspendeprojekt 2013 ins Leben gerufen: „1.000 Bäume für Köln“. Dieses Projekt hilft maßgeblich mit, die immer noch hohe Anzahl von Fehlstellen bei den Straßenbäumen zu verringern. Ein Straßenbaum kostet 1.200 Euro. Seit Januar 2014 spendeten bereits viele Bürgerinnen und Bürger die Hälfte der Kosten für einen neuen Straßenbaum, die Finanzierung der anderen Hälfte übernimmt die Stadt Köln. Eine aktuelle Übersicht über die Spender und gespendeten Bäume bietet die Homepage der Grün Stiftung unter www.koelner-gruen.de.

zu 5.:

Der Erhalt, die Entwicklung und die Schaffung von attraktiven Grünflächen ist eines der Grundziele des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen. Mit den zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen kann dieses Ziel grundsätzlich erreicht und zumindest in den größeren Parkanlagen ein durchschnittlicher Pflege- und Ausstattungsstandard gewährleistet werden. Dieser Standard ist jedoch bei den vielen kleinteiligen Grünflächen und im Straßenbegleitgrün nicht zu erreichen. Vor dem Hintergrund zunehmender Grün- und Spielplatzflächen (z.B. Neubaugebiete) und der gleichbleibenden Ressourcenverfügbarkeit wird sich der jetzige Pflegezustand weiter verschlechtern.

An dieser Stelle muss deutlich hervorgehoben werden, dass die Pflege- und Unterhaltung aller Grünflächen ausschließlich mit dem eigenen Personal durchgeführt wird. Finanzmittel für die Vergabe von Pflegeleistungen stehen nicht zur Verfügung. Vor dem Hintergrund zunehmender (vielfach kleinteiliger Flächen) bedeutet dies eine stetige Reduzierung des Pflegestandards. Dieser Tendenz kann nur durch Bereitstellung weiterer Ressourcen entgegengewirkt werden.

Hinzu kommt die Tatsache, dass die Nutzungsansprüche (z.B. Sport- und Spielmöglichkeiten) der Erholungssuchenden immer differenzierter und anspruchsvoller werden und die Nutzungsintensität allgemein zunimmt. Hier sind der Verwaltung Grenzen gesetzt um entsprechend darauf zu reagieren. Nur noch mit Unterstützung Dritter, z.B. der Kölner Grünstiftung, kann das Nutzungsangebot verbessert und auch Grünflächen saniert werden.

- bei der Sicherheit (durch ausreichende Beleuchtung),

Mit Beschluss des Ausschusses Umwelt und Grün werden Grünflächen grundsätzlich nicht beleuchtet.

- bei Komfort (ausreichende Sitzgelegenheiten),

Finanzmittel zur Aufstellung von Bänken stehen nicht zur Verfügung. Bänke können nur über das Stadtverschönerungsprogramm der Bezirke und über das Banksponsoring der Kölner Grün Stiftung

aufgestellt werden.

- bei Freizeitangeboten (Sport- und Spielmöglichkeiten),

Finanzmittel zur Schaffung neuer Sport- und Spielmöglichkeiten stehen nicht zur Verfügung. Solche Angebote (z.B. Bewegungsparcours) können nur über das Stadtverschönerungsprogramm der Bezirke und über Finanzierung der Kölner Grün Stiftung oder z.B. Bürgervereine errichtet werden.

- bei der optischen Gestaltung (Sauberkeit, Pflege und Präsentation),

Die Pflege und Unterhaltung der Grün- und Freiflächen (z.B. auch Straßenbegleitgrün) wird ausschließlich mit den vorhandenen Personalressourcen durchgeführt. Finanzmittel z.B. für eine Vergabe von Pflegeleistungen stehen nicht zur Verfügung.

Die Beseitigung von Littering und wildem Müll (Sauberkeit) wird durch die Abfallwirtschaftsbetriebe gewährleistet.

(Hinweis zu 2. 3.: aus den Angaben wird nicht ersichtlich welche Flächenkategorien tatsächlich in die jeweilige Berechnung eingeflossen sind.)

gez. Hönig